

Bläsergottesdienst – „die Gott lieben werden
sein wie die Sonne“

Glockenläuten

Musik zum Eingang

Begrüßung

Lektor: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen

Lektor: Der Herr sei mit euch

Gemeinde: und mit deinem Geist

Worte des Posaunenchores

Thematisch wird es in diesem Gottesdienst um das Deboralied und um „Die Gott lieben werden sein wie die Sonne“ gehen.

Eingangslied

EG 449: Die güldne Sonne voll Freud und Wonne (Strophen 1+4+8-9)

Vorbereitungsgebet – Der Mensch vor Gott

Lektor: Guter Gott, wir Menschen stecken voller Sehnsüchte und Wünsche. Wir haben das Beste im Sinn, wollen so viel, wollen so viel wie möglich allein schaffen. Wir sind so sehr voller Sehnsüchte, dass wir vor lauter düsterer Gedanken und Sehnsucht die Sonne nicht mehr sehen, dass wir dich und unsere Mitmenschen nicht mehr sehen. Wir werden schuldig - werden schuldig vor dir und vor unseren Mitmenschen. Das belastet uns. Wir bitten dich, allmächtiger Gott, erbarme dich unser. Vergib uns unsere Schuld und führe uns zum ewigen Leben.

Gemeinde: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Schuld und führe uns zum ewigen Leben. Amen

Lektor: Der barmherzige Gott hat sich unser erbarmt. Durch Jesus Christus hat er unsere Schuld auf sich genommen. Durch ihn vergibt uns Gott und macht uns zu

seinen Kindern. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Das gebe Gott uns allen. Amen.

Eingangpsalm

Psalm 84:

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.

HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch; sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler.

Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; der HERR gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

Amen

Kyrie

EG 178.12

Gloria

Lektor: Ehre sei Gott in der Höhe

Gemeinde: Und Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.

Glorialied

EG 316/17: Lobe den Herren, den mächtigen König (Strophen 1-5)

Gebet des Tages

Guter und barmherziger Gott,

Gib uns die große Kraft, diesen kleinen Tag zu bestehen, damit wir auf den großen Weg zu dir, einen kleinen Schritt weitergehen können.

Schenke uns Licht, wo wir nur Dunkelheit sehen.

Schenke uns immer wieder Momente, in denen wir unsere Gesichter der Sonne zuwenden und dadurch unsere Schatten hinter uns lassen.

Amen

Lesung (Richter 5,1-5.7-9.11-13.19-21.31)

Nachdem das Volk Israel aus Ägypten ausgezogen und schließlich in das Land Israel eingezogen war, hatte es zunächst keinen König. „Zu der Zeit war kein König in Israel und jeder tat, was ihm recht dünkte“, so beschreibt das Buch der Richter diese Zeit. Die Israeliten sollten außer Gott dem Herrn keine anderen Götter anbeten. Doch immer wieder fiel das Volk Israel von Gott ab und betete eben doch andere Götter an. Sobald die Israeliten dann von anderen Völkern unterdrückt wurden, riefen sie Gott um Hilfe an. Gott bekam Mitleid mit den Israeliten und erweckte ihnen eine Richterin oder einen Richter. Die Richterin oder der Richter befreite das Volk Israel von seinen Unterdrückern. Nach der Befreiung war dann für

eine Zeitlang wieder Ruhe und Frieden im Land, bis der Richter oder die Richterin gestorben war und das Volk Israel schließlich wieder von Gott abfiel und die ganze Geschichte wieder von vorne losging. Eine der von Gott für das Volk Israel eingesetzten Richterinnen war Debora. Sie befreite die Israeliten von der Unterdrückung der Kanaaniter und deren Heerführer Sisera. Ihr Siegeslied über die gewonnene Schlacht steht im Buch der Richter im fünften Kapitel. Er ist zugleich Predigttext:

1 Da sangen Debora und Barak, der Sohn Abinoams, zu jener Zeit:

2 Lobet den HERRN, dass Führer Israel führten, dass willig sich zeigte das Volk.

3 Hört zu, ihr Könige, merkt auf, ihr Fürsten! Ich will singen dem HERRN, ich will singen, will spielen dem HERRN, dem Gott Israels.

4 HERR, als du auszogst von Seir, als du einhergingst vom Gefilde Edoms, da erzitterte die Erde, auch der Himmel troff, auch die Wolken troffen von Wasser.

5 Die Berge erbebten vor dem HERRN – das ist der Sinai –, vor dem HERRN, dem Gott Israels.

7 Starke fehlten, in Israel fehlten sie, bis du, Debora, aufstandest, bis du aufstandest, eine Mutter in Israel.

8 Man erwählte sich neue Götter; damals kämpfte man in den Toren. Es war kein Schild noch Speer unter vierzigtausend in Israel zu sehen.

9 Mein Herz ist mit den Gebietern Israels, mit denen, die willig waren unter dem Volk. Lobet den HERRN!

11 Laut jubeln die Hirten zwischen den Tränkrinnen. Dort singen sie von der Gerechtigkeit des HERRN, von der Gerechtigkeit an seinen Starken in Israel. Damals zog das Volk des HERRN herab zu den Toren.

12 Auf, auf, Debora! Auf, auf und singe ein Lied! Mach dich auf, Barak, und fange, die dich fingen, du Sohn Abinoams!

13 Da zog herab, was übrig war von Herrlichen im Volk. Der HERR zog mit mir herab unter den Helden.

19 Könige kamen und stritten; damals stritten die Könige Kanaans zu Taanach am Wasser Megiddos, aber Silber gewannen sie dabei nicht.

20 Vom Himmel her kämpften die Sterne, von ihren Bahnen stritten sie wider Sisera.

21 Der Bach Kischon riss sie hinweg, der uralte Bach, der Bach Kischon. Tritt einher, meine Seele, mit Kraft!

31 So sollen umkommen, HERR, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht! Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre.

Glaubensbekenntnis

Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,

den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Lied

EG 362: Sonne der Gerechtigkeit (Strophen 1+3-7)

Predigt und zwischendrin Vorspiel zu „die Gott lieben werden sein wie die Sonne“

Liebe Bläserinnen, liebe Bläser, liebe Gemeinde,
bestimmt haben sie alle schonmal den Satz gehört: „Ich schaffe das schon alleine“. Besonders Eltern haben diesen Satz von ihren Kindern bestimmt schonmal gehört. Zum Beispiel, wenn sie sich allein anziehen wollen und dann haben sie plötzlich Socken und Hose falsch herum an, bekommen die Arme nicht durch den Pullover oder

bekommen den Reißverschluss der Jacke nicht zu. Dann rennen Kinder weinend zu ihren Eltern und bitten um Hilfe. So ähnlich war es auch mit dem Volk Israel zur Zeit kurz nach dem Einzug in das gelobte Land. Auch die Israeliten waren der Meinung sie könnten alles allein. Gott bräuchten sie für ihr Leben nicht. Sie waren der Meinung, sie könnten machen, was sie wollen und anbeten, wenn sie wollen. Das ging dann so lange, bis sie in Schwierigkeiten gerieten, bis andere Völker kamen und sie angriffen. Dann beteten die Israeliten doch wieder zu Gott und baten ihn um Hilfe. Wir schaffen eben nicht immer alles allein. Es gibt immer wieder Situationen im Leben, in den wir Hilfe brauchen. Dabei ist es nicht grundsätzlich schlecht, Dinge allein schaffen zu wollen. Es ist nur wichtig, seine Grenzen zu kennen, einzusehen, wenn man alleine nicht mehr weiterkommt, und um Hilfe zu bitten. Wir Menschen brauchen Gott und wir brauchen einander und es kann auch nicht jeder immer machen, was er will. Wir brauchen Regeln. Das ist so in der Politik, in Unternehmen, in der Kirche, im Verein, im Freundeskreis, in der Familie. Ganz allein und ganz ohne Regeln geht es nicht. Wir brauchen Regeln und Gemeinschaft und manchmal brauchen wir auch Hilfe. Gott hilft uns und er stellt uns Menschen zur Seite, die uns helfen. Früher hat er Richter und

Richterinnen, wie Debora eingesetzt, die dem Volk Israel geholfen haben. Sie haben es beraten und vor Unterdrückern beschützt, Recht gesprochen und sind mit den Israeliten in die Schlacht gezogen, haben Gottes Willen dem Volk Israel verkündet und nach seinem Willen gehandelt. Auch heute noch setzt Gott Menschen ein, die nach seinem Willen handeln. Menschen die sich für andere, für das Wohl der Gemeinschaft, für Tiere oder die Umwelt einsetzen. Wir sollen gegenseitig füreinander da sein, einander in den Blick nehmen, einander helfen, wie auch Gott für uns da ist und im Blick hat, auch wenn er manchmal nicht selbst, sondern durch andere wirkt, so ist er doch bei uns.

Auch Barak und Debora schaffen es nicht allein, sondern nur gemeinsam. So gebietet Debora Barak in Gottes Namen in die Schlacht zu ziehen, die Schlacht anzuführen und den Feldherrn Sisera zu besiegen. Aber Barak stellt eine Bedingung. Er sagt, er zieht nur in die Schlacht, wenn Debora ihn begleitet. Das berichtet Richter 4. Allein traut sich Barak nicht. Er bittet Debora um Hilfe, um Begleitung um Beistand und Debora hilft ihn, sie ist für ihn da. Debora und Barak ergänzen einander, nur gemeinsam können sie die Kanaaniter besiegen und das Volk Israel von seinen Unterdrückern befreien. Zu zweit könnten die beiden die

Schlacht aber auch nicht gewinnen. Das wissen die beiden und suchen sich daher Hilfe bei den nördlichen Stämmen Israels. Von den Stämmen Israels, die nach Jakobs Söhnen benannt sind, ist ein Großteil mit Debora und Barak in die Schlacht gezogen. Vom Deboralied werden diese Stämme für diese Tat, für ihre Hilfe und ihren Beistand als Helden gepriesen. Ein kleiner Teil der Stämme hingegen hält sich aus der Schlacht heraus, wofür diese Stämme vom Deboralied gescholten werden. Das Deboralied zeigt, wie wichtig Zusammenhalt und Gemeinschaft sind. Menschen ergänzen einander und können große Aufgaben zusammen besser bewältigen.

Das Deboralied endet mit dem Vers „So sollen umkommen, HERR, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht! Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre“. Zu dem Teilvers: „Die ihn aber lieb haben, sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht!“ gibt es auch ein Lied, das Posaunenchöre gerne miteinander spielen. Sie hören zunächst das Vorspiel. Gerne können sie dabei ihre Augen schließen.

Vorspiel zu die Gott lieben werden sein wie die Sonne

Füreinander da sein, Gemeinschaft, Zusammenhalt, als das steckt auch in dem Lied, „die Gott lieben werden sein wie die Sonne“. Das klingt schon im Vorspiel an. In dem Vorspiel steckt für aber auch Sehnsucht. Vor dem inneren Auge entsteht sofort das Bild, wie die Sonne langsam aufgeht und die Dunkelheit verdrängt. „Noch verbirgt die Dunkelheit das Licht und noch sehen wir die Sonne nicht. Doch schon zieht ein neuer Tag herauf und das Licht des Morgens leuchtet auf“. So heißt es in der ersten Strophe.

In dem Lied steckt auch die Sehnsucht danach, dass alles besser wird. Das Lied weckt das Bild von wolkenverhangenen Tagen und von Tagen voller Sonnenschein. Sonne und Wolke sind auch Symbole, mit denen man Stimmungen und Emotionen ausdrücken kann. Wolken stehen für Traurigkeit und trübe Gedanken, dafür, dass es einem nicht so gut geht. Die Sonne steht für Fröhlichkeit und gute Laune, dafür dass es einem gut geht. In einer Regenwolke steckt das Symbol für Trauer, aber da ist auch ein Symbol für die Hoffnung, die Sonne. Die Trauer wird von der Hoffnung vertrieben. So wie sich die Sonnenstrahlen durch eine dichte Wolkendecke kämpfen,

kämpft sich die Hoffnung durch die Trauer. Wir hoffen auf Jesus, dass er uns Hoffnung bringt.

In dem Lied „Die Gott lieben werden sein, wie die Sonne“ steckt auch die Sehnsucht nach Frieden. Das Lied spricht davon, dass es jetzt noch Krieg, Terroranschläge, Gewalt und Umweltkatastrophen in der Welt gibt, aber es bleibt die Hoffnung, dass all das irgendwann überwunden sein wird. Es bleibt die Hoffnung, dass Gott kommen und Frieden bringen wird. Sehnsucht, Hoffnung und Zuversicht, das ist der Grundtenor des Liedes. Es ist getragen von der Einsicht, dass noch nicht alles gut ist. Es ist getragen von der Sehnsucht, dass alles gut wird. Es ist getragen von der Hoffnung und der Zuversicht, dass Gott kommt und dann alles gut sein wird und dass wir gemeinsam alles gut machen werden, denn „die Gott lieben werden sein wie die Sonne, die aufgeht, mit ihrer Pracht“.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Predigtlied

Kaa 059: Die Gott lieben werden sein wie die Sonne
(Strophen 1-4)

Abkündigungen

Fürbittengebet

Guter Gott,

Wir bitten dich für uns, die wir voller Sehnsucht sind.

Sehnsucht nach einem neuen Tag,

Sehnsucht nach einer besseren Welt,

Sehnsucht nach Frieden.

Wir bitten dich, dass wir trotz aller Sehnsucht noch die

Sonne und alles schöne in der Welt sehen,

dass wir trotz all der Sehnsucht dich nicht vergessen.

Lass uns Menschen der Sonne sein, denn die Gott lieben werden sein wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Pracht.

Wir bitten dich für die Menschen in unserer Gemeinde.

Für diejenigen, die alles allein schaffen wollen, denen es schwer fällt Hilfe anzunehmen.

Hilf ihnen zu erkennen wann sie Hilfe brauchen,

Stelle ihnen Menschen zur Seite, die bereit sind zu helfen, ohne zu bevormunden,

Schenke ihnen die Kraft Hilfe anzunehmen.

Lass uns Menschen der Sonne sein, denn die Gott lieben werden sein wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Pracht.

Wir bitten dich für unsere Welt,

wir bitten dich, lass uns auf dieser Welt bereit sein

miteinander zu reden.

Lass uns gemeinsam daran arbeiten die Welt jeden Tag ein Stückchen besser zu machen.

Lass uns an einer Welt des Friedens arbeiten.

Lass uns Menschen der Sonne sein, denn die Gott lieben werden sein wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Pracht.

Amen

Vater Unser

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segenslied:

EG 572: Herr, wir bitten, komm uns segne uns

Segen:

Und so geht in diesen Tag und in diese Woche mit den
Segen des allmächtigen Gottes.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir
Frieden.

Amen

Musik zum Ausgang